



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Mitteilungsblatt

3 (1988)

---

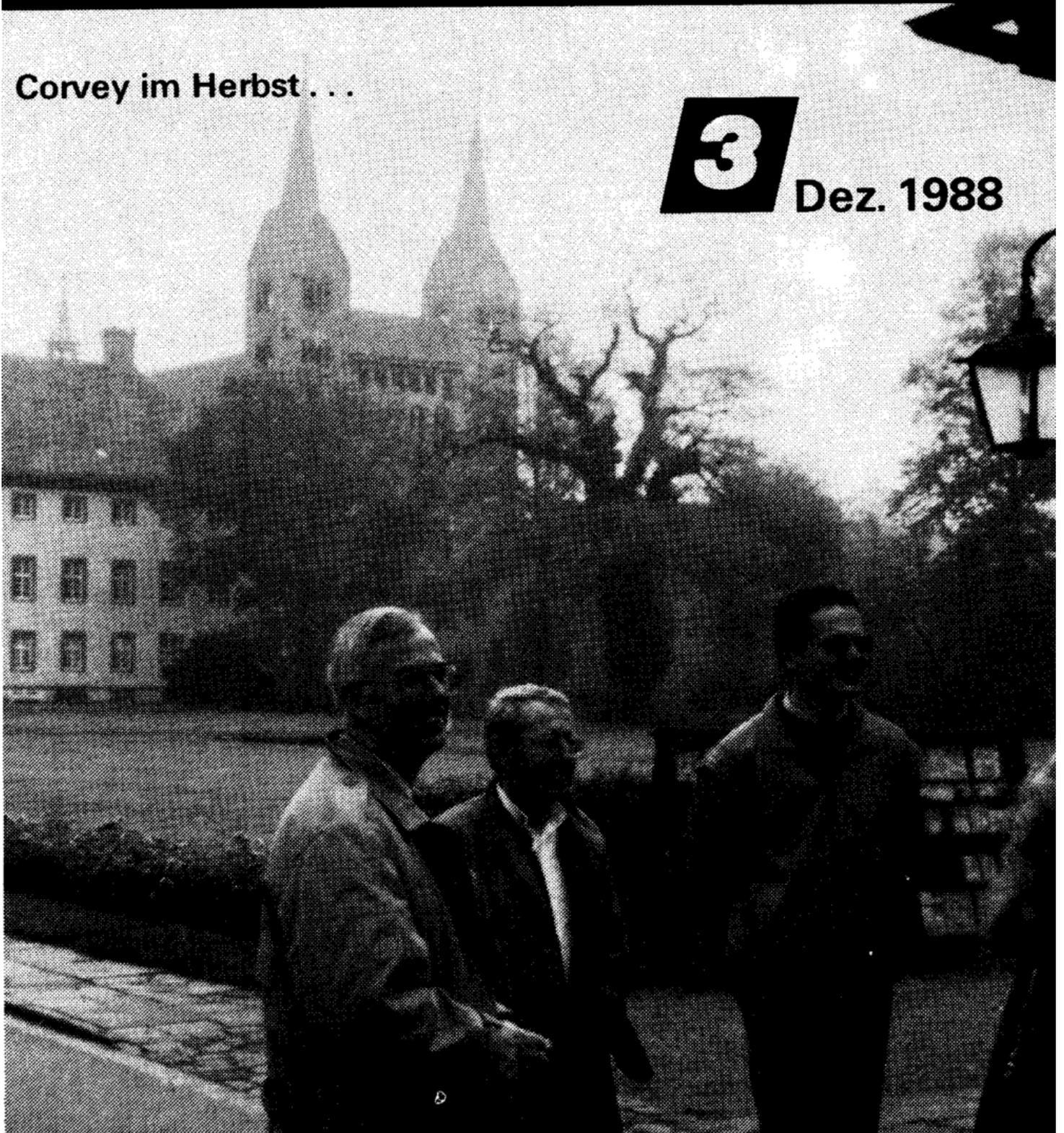
# MITTEILUNGSBLATT

Verein für Geschichte  
an der Universität-GH-Paderborn

Corvey im Herbst . . .

3

Dez. 1988



## Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Verein für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn kann mit dem Jahr 1988 recht zufrieden sein. Die gesteckten Ziele sind erreicht worden. Sowohl die kleine Vortragsreihe wie auch die große Veröffentlichungsreihe "Paderborner Historische Forschungen" sind in diesem Jahr begonnen worden. Auch die Mitgliederzahl ist weiter gestiegen (was Sie aber nicht in Ihrem Eifer bei der Mitgliederwerbung bremsen soll!).

Gestiegen ist aber leider auch die Arbeitsbelastung der aktiven Vereinsmitglieder. Deshalb sei an dieser Stelle der Aufruf an alle Vereinsmitglieder gestattet, sich nach Möglichkeit für kleinere Arbeiten (sozusagen auf Abruf) zur Verfügung zu stellen!

Erfreulich war auch die schnelle und positive Reaktion des Arbeitsamtes Paderborn auf unseren Antrag, für die Rückwärtsergänzung der "Paderborner Bibliographie" eine ABM-Kraft zu bewilligen. Frau Ute Kampmann berichtet in diesem Mitteilungsblatt erstmals über ihre Arbeit.

Drei Exkursionen haben in diesem Jahr stattgefunden. Von der modernen Funktechnik und dem Versammlungsort der Freideutschen Jugendbewegung des Jahres 1913 (Exkursion zum Hohen Meißner im Frühjahr) über den Einblick in ländliches Arbeiten und Wohnen (Freilichtmuseum Detmold) bis hin zum geschichtsträchtigen Kloster und Schloß Corvey spannte sich der Bogen.

Die nächste Exkursion, auf die wir schon jetzt hinweisen möchten, wird uns im Mai oder Juni 1989 ins Freilichtmuseum Technischer Kulturdenkmale nach Hagen führen.

Anfang Dezember schließlich wurde mit dem Vortrag Professor Wehlers (Bielefeld) zum Thema "Der Historikerstreit" die Reihe "Paderborner Historische Vorträge" fortgesetzt.

Interessenten an unserer Arbeit können über die unten angeführte Vereinsanschrift Informationen erhalten und sind natürlich eingeladen, uns an einem unserer Stammtisch-Treffen zu besuchen (s. S. 15).

KOMMEN SIE GUT INS NEUE JAHR !

---

### IMPRESSUM

Mitteilungsblatt Nr. 3

Herausgegeben vom Verein für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn.

Redaktion: Heiner Polten, Barkhäuser Str. 37, 4793 Büren, Tel.: 02951/1380.

Das Mitteilungsblatt erscheint zweimal jährlich, jeweils im Frühjahr und im Herbst. Beiträge richten Sie bitte an die oben genannte Anschrift oder benutzen Sie bitte unseren Vereinsbriefkasten in der ersten Etage in Gebäude N der Universität - Gesamthochschule.

Sonstige Korrespondenz richten Sie bitte an folgende Adresse:

Verein für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn

Sekretariat Alte Geschichte

Gebäude N Warburger Str. 100

4790 PADERBORN

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Mitteilungen am Nachrichtenbrett des Vereins, ebenfalls in Gebäude N!

**Erster Band der "Paderborner  
Historischen Forschungen"  
erschienen**



Frau Dr. Naarmann, Autorin des Buches zur Geschichte der Paderborner Juden.

"Unsere neuen Mitbürger, die hiesigen Juden" – so schrieb das "Paderbornsche Intelligenzblatt" im März 1808, kurz nach der bürgerlichen Gleichberechtigung der Juden im neugeschaffenen Königreich Westfalen.

Nachzulesen ist das recht wechselvolle Schicksal der Paderborner Juden im ersten Band der von unserem Verein herausgegebenen Reihe "Paderborner Historische Forschungen":

**MARGIT NAARMANN, DIE PADERBORNER JUDEN 1802 – 1945. EMANZIPATION, INTEGRATION UND VERNICHTUNG, PADERBORN 1988 (PADERBORNER HISTORISCHE FORSCHUNGEN 1).**

Ganz so ungetrübt, wie es das oben angeführte Zitat vermuten läßt, war die Beziehung zwischen Christen und der Bevölkerungsminderheit jüdischen Glaubens keineswegs. Frau Dr. Naar-

mann erwähnt zwar wiederholt die allgemein recht positive Einstellung der Paderborner zu "ihren" Juden, es gab aber auch hier oft schikanöse Handlungen und Bestimmungen.

Abneigung und Mißtrauen hegten die Christen gegenüber den Juden schon seit Jahrhunderten. Unter Anspielung auf den stereotypen Wucher-Vorwurf schreibt Frau Dr. Naarmann: "Während das Gewinnstreben eines christlichen Kaufmannes als kaufmännischer Grundsatz anerkannt wurde, galt bei jüdischen Kaufleuten das gleiche Verhalten als unredlich und unsozial."

Es ist ein nachdenklich stimmendes Buch, das ein wichtiges Kapitel Paderborner Stadtgeschichte behandelt. Es ist ihm zu wünschen, daß es in möglichst viele Hände gelegt und mit Ruhe gelesen wird!

# PADERBORNER HISTORISCHE VORTRÄGE

## Professor Wehler zum "Historikerstreit"

Mit Professor Hans Ulrich Wehler, Historiker an der Universität Bielefeld, konnte unser Verein am 5. Dezember im Rahmen der "Paderborner Historischen Vorträge" erneut einen international bekannten Gastredner begrüßen.

Gleich zu Beginn seiner Ausführungen kündigte Professor Wehler an, daß er seine persönliche Meinung, wo nötig mit etwas Polemik angereichert, klar zum Ausdruck bringen werde.

Seine Kritik richtete sich in erster Linie gegen die drei Professoren Nolte (Berlin), Hillgruber (Köln) und Stürmer (Erlangen). Diese drei Historiker wiesen in ihren Stellungnahmen zu den Verbrechen der Nationalsozialisten, besonders gegenüber den Juden, apologetische Tendenzen auf, wenn er ihnen auch keine Verharmlosung des Nationalsozialismus insgesamt anlasten könne und wolle.

Kritik übte er an Noltens Vergleich zwischen Auschwitz und sowjetischen Gefangenenlagern der Revolutionsjahre. Auch dessen Versuch, die Verbrechen der Nationalsozialisten mit den Untaten Pol Pots oder der "Stammeskrieger Idi Amins" zu vergleichen, bezeichnete Wehler als unzulässig. Dazu sei der Unterschied der Kulturen zu groß.

Rhetorisch wirkungsvoll wies Professor Wehler auf die einseitige Literaturbasis bei Noltens Buch über Deutschland in der Zeit der Weltkriege hin. Hier werde die Sicht der extremen Rechten der Weimarer Zeit so dargestellt, als handele es sich um die Meinung der gesamten Bevölkerung.

In der anschließenden (langen) Diskussion räumte Wehler ein, daß nicht jeder Vergleich Gleichsetzung bedeute. Historische Vergleiche müßten aber etwas hergeben und methodisch sauber sein. Die Vergleiche Noltens (Hitler, Pol Pot und Idi Amin) seien nichts weiter als Effekthascherei.



Auf die Frage aus dem Publikum, weshalb eine derartige Aufregung um offenbar nur drei Historiker entstanden sei, antwortete Wehler, daß es sich hier einerseits um ein sensibles Thema, andererseits aber nicht um einen Gelehrtenstreit sondern um eine politisch motivierte Auseinandersetzung handele. Er sehe eine Gefahr darin, wenn den Bundesbürgern durch derartige Darstellungen das Gefühl vermittelt werde, es sei an der Zeit, falsche Schuldgefühle abzustreifen. Wehler sprach in diesem Zusammenhang von einem "Absinken der politischen Schamswelle".

## Da wurden selbst die Laien neugierig:

### Ausstellung zur Geschichte der Funktechnik in Vockerode

Ein Ziel unserer Exkursion zum Hohen Meißner im März dieses Jahres war die Studiensammlung des Herrn Ingenieurs Beck in Vockerode (am Ostabhang des Hohen Meißners).

Herr Beck setzt bei seiner Sammlung die Schwerpunkte Nachrichtentechnik, Hochfrequenztechnik und Navigation. Die Exponate, die meist aus deutscher Fertigung stammen, decken den Zeitraum bis etwa 1945 ab.

Herr Ingenieur Beck und Herr Professor Wichert, die jeweils eine Hälfte der Exkursionsteilnehmer durch die Sammlung führten, lenkten dabei besonderes Augenmerk auf:

- 1) die Avionik in "Zeitschnitten". Die elektronische Ausrüstung einer Henkel (ein Militärflugzeug, Anm. d. Red.) wurde für die Jahre 1936, 1940 und 1944 demonstriert.
- 2) die Funkmeßtechnik, das heißt auf die heute auch in Deutschland sogenannte Radartechnik, sowie auf Bord- und Bodennavigationsgeräte der Luftfahrt.
- 3) die Entwicklung des Magnetrons, einer Röhre, die im Mikrowellenbereich hohe und sehr hohe Leistungen an Hochfrequenzenergie liefert und dessen Vervollkommnung während des Zweiten Weltkriegs zuerst englischen Wissenschaftlern an der Universität Birmingham gelang.
- 4) die deutsche Verschlüsselungsmaschine Enigma.

Die Beck'sche Sammlung zeigt Systeme, das heißt die Gesamtheit der Geräte und Bausteine, die zum Beispiel für eine bestimmte Navigationsart nötig sind. So werden von der Stromversorgung über die eigentlichen Gerätebausteine und die Antennen alle Komponenten bis zu den Cockpit-Anzeigeeinstrumenten gezeigt.

Prof. H.W. Wichert

Dank der ausführlichen und leicht verständlichen Erklärungen, die Herr Ingenieur Beck und Herr Professor Wichert ihrer jeweiligen Gruppe gaben, regte sich selbst bei den Nicht-Fachleuten das Interesse an dieser und jener Einzelheit der Apparate.

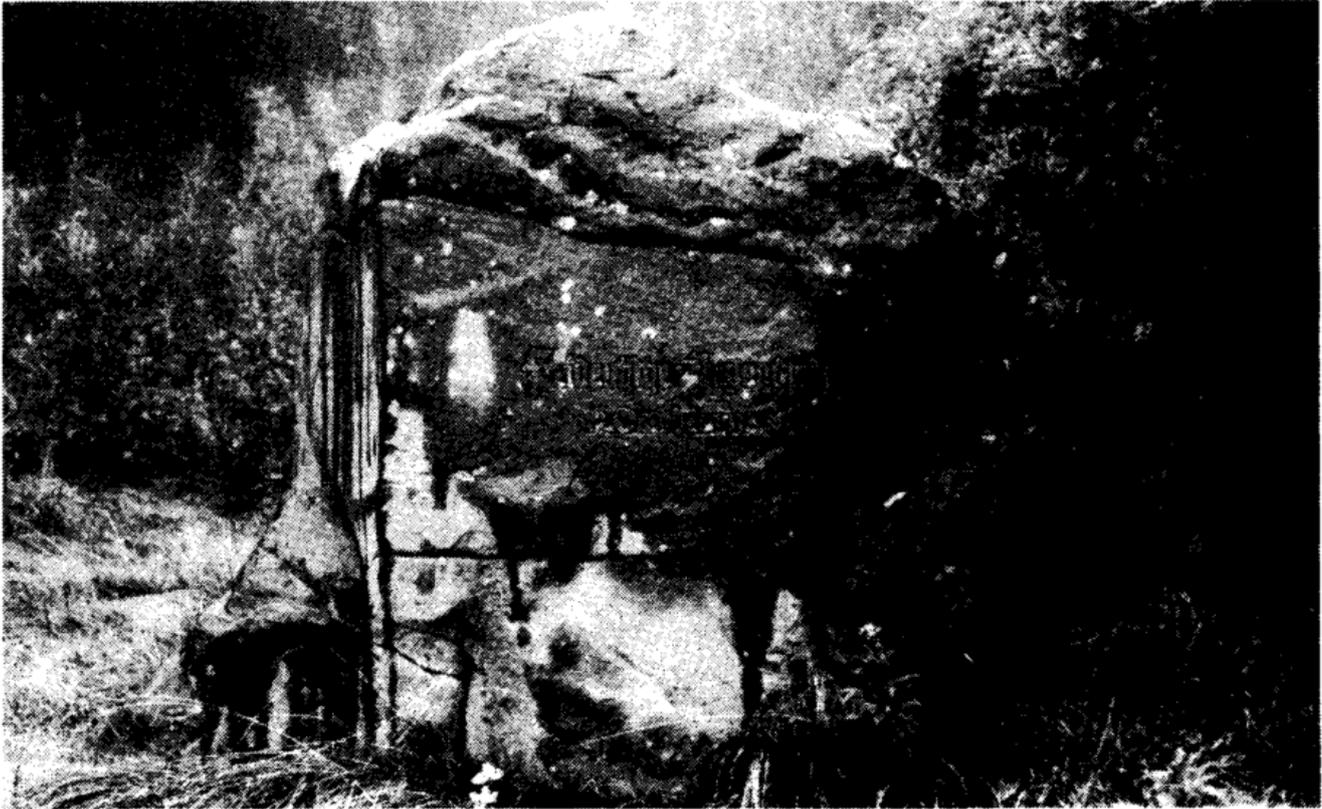
Nicht vergessen werden soll an dieser Stelle ein herzliches "Danke" im Namen aller Exkursionsteilnehmer an die Familie Beck, die die gesamte Busladung in ihrem Privathaus empfing und bewirtete!

H.P.

#### BITTE WERBEN SIE

in ihrem Bekanntenkreis für unseren Verein. Unser Ziel ist, Geschichte möglichst vielen Menschen nahezubringen! Je mehr Mitglieder ihre Ideen einbringen, desto interessanter wird das Vereinsleben. Unsere Anschrift finden Sie im Impressum auf Seite 3!

## Stichwort "Meißnerformel"



Gedenkstein auf dem Hohen Meißner. Die Inschrift lautet:  
"Freideutscher Jugendtag 12. Oktober 1913".

Im Rahmen der Exkursion im März 1988 war auch ein Abstecher an den Ort vorgesehen, der vor 75 Jahren Schauplatz eines Jugendtreffens mit ca. 2.000 - 3.000 Teilnehmern war, die aus unterschiedlichen Gruppierungen und Bünden kamen. Heute erinnert ein kleiner Gedenkstein an dieses Ereignis, an dessen Ende die vielzitierte "Meißnerformel" als kleinster gemeinsamer Nenner stand.

Vorausgegangen waren diesem ersten Versuch, die Bünde und Gruppierungen unter einem Dach zu vereinen, harte Auseinandersetzungen auf der unweit des Meißners gelegenen Burgruine Hanstein an der Werra. Erst der gemeinsame Marsch von Hanstein zum Meißner brachte dann die Einigung, die folgendermaßen lautete:

"Die Freideutsche Jugend will nach eigener Bestimmung vor eigener Verantwortung mit innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten. Für diese

innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein. Zur gegenseitigen Verständigung werden Freideutsche Jugendtage abgehalten. Alle gemeinsamen Veranstaltungen der Freideutschen Jugend sind alkohol- und nikotinfrei."

Die Tragfähigkeit dieser Formel erwies sich sehr rasch als brüchig, denn schon im März 1914 kam es innerhalb der Freideutschen Jugend zu Abspaltungen.

Günter O. Cimiotti

Herr Cimiotti lieferte die nötigen Informationen für diesen Teil der Exkursion mit einem Kurzreferat und weiteren Ausführungen während des kleinen Fußmarsches zum Gedenkstein. Der frisch gefallene Schnee, den besonders die leichtbeschuhten Teilnehmer hautnah erlebten, ist jedoch nicht Herrn Cimiotti anzulasten (das Foto entstand im Sommer)! (d.Red.)

## Exkursion nach Detmold

Das "Westfälische Freilichtmuseum Bäuerlicher Kulturdenkmale Detmold", wie es ganz offiziell heißt, ist in Ostwestfalen jedem Menschen ein Begriff. Es war folglich nur eine Frage der Zeit, wann auch unser Verein diesem Museum einen Besuch abstatten würde.

hinausgehende Besichtigung garantiert!

Der Rundgang begann im "Innenmünsterländer Gräftenhof", der seine ursprüngliche Funktion als leichte Festungsanlage des Mittelalters auch angesichts der größtenteils leeren



Im "Mindener Hof": Professor Sprenger erklärt Aufbau und Funktion des Backhauses. Im Hintergrund Haupthaus und die Scheune (rechts).

Die Exkursion wurde von Professor Dr. Reinhard Sprenger geleitet, der sich seit Jahren mit der Geschichte der Bauern beschäftigt (u.a. seine Veröffentlichung "Landwirtschaft und Bauern des Senneraumes im 16. Jahrhundert", erschienen 1986 als zweiter Band der "Paderborner Beiträge zur Geschichte" unseres Vereins). Es war also eine über das normale Maß

Gräften nicht verleugnen kann. Ganz deutlich wird dies am "Alten Speicher". Auf einer Insel gelegen und nur über eine Außentreppe zu betreten, stellt er die wohl kleinste Form einer Verteidigungsanlage dar. Neben der militärischen hatte er jedoch auch eine rein wirtschaftliche Schutzfunktion: Bei den gar nicht so seltenen Schadensfeuern bot er durch

(Fortsetzung auf S. 10)

(Fortsetzung von S. 8)

seine Insellage dem für die Existenz der Bauernfamilie unverzichtbaren Getreide Schutz!

Im Mindener Hof beeindruckte neben dem Haupthaus (unter anderem Platz für 20 Stück Rindvieh und maximal fünf Pferde) vor allem das einzeln stehende Backhaus aus dem Jahre 1614 (s. Foto).

Durch die Anlage des lippischen Meierhofes wurde das "Paderborner Dorf" angesteuert. Nach dem Mittagessen bot der Hufschmied am Dorfausgang eine Kostprobe seines Könnens - taktvoller Hammerschlag und Funkenflug in die Zuschauerreihen eingeschlossen!

Der "Westmünsterländer Hof" bietet mit dem Lehmspeicher nicht nur eine weitere Kleinstverteidigungsanlage, die zudem durch lehmverputzte Wände wirksamen Schutz gegen Funkenflug bot - der Lehmspeicher, erbaut um das Jahr 1500, ist eines der ältesten Gebäude des Museums. Schnell gelöst war das Rätselraten um die Funktion der Steinsockel, auf denen Kornspeicher und Haferkasten in dieser Gebäudegruppe stehen: Mäuse können nicht kopfüber laufen. Das einfach auf den Fußboden gestreute Getreide war durch die "Musepile" bestens gegen unerwünschten Besuch geschützt!

(Fortsetzung von S. 9)

artigen Sammlung. Unter seiner Leitung wird zur Zeit erstmals eine wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werdende Bestandsaufnahme vorgenommen. Nach mehreren Anläufen dazu hatte auch schon Hoffman von Fallersleben, 1860 - 1874 als Bibliothekar in Corvey tätig, ein Inventar erstellt, jedoch darauf verzichtet, die einzelnen Karteikarten mit einer Signatur zu versehen!

Wichtigster Sammler und Förderer der Corveyer Schloßbibliothek war zweifellos Landgraf Victor Amadeus von Hessen-Rotenburg (1779 - 1834). Professor Schöwerling: "Schon fast ein Bibliomane!" Er beschaffte gut die Hälfte der heute etwa 67.000 Bände.

Die Geschichte der Bibliothek und die gegenwärtigen Arbeiten in und mit ihr werden ausführlich und interessant beschrieben in:

---

**RAINER SCHÖWERLING: DIE WIEDERENTDECKUNG DER FÜRSTLICHEN BIBLIOTHEK CORVEY, BELSER VERLAG, STUTTGART 1987.**

---

Es erübrigt sich, zur Geschichte Corveys Literaturangaben zu machen. Zum besseren Verständnis des von Herrn Dr. Brüning angesprochenen, stets etwas gespannten Verhältnisses zwischen Corvey und dem so nahe gelegenen Höxter sei hingewiesen auf die Erzählung "Höxter und Corvey" aus der Feder Wilhelm Raabes. Diese Erzählung, ergänzt durch ein nicht minder interessantes Nachwort von Hans-Jürgen Schrader, gibt es als preiswertes Reclam-Büchlein (Nr. 7729, Stuttgart 1981) und eignet sich bestens zur Gestaltung eines langen Winterabends . . .

# IM REICHE EINES BIBLIOMANEN

## Exkursion nach Corvey

Mit einer Fahrt nach Corvey endete die diesjährige Reisetätigkeit des Vereins für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn. Bereits zum dritten Mal hieß es: "Treffpunkt 'Kunstsilo'/Ecke Warburger Straße"!

Der Rundgang durch die Gebäude begann mit einer Besichtigung der Klosterkirche mit dem berühmten Westwerk aus karolingischer Zeit. Herr Dr. Brüning, Archivar in Corvey, stellte zwar anfangs fest, man könne froh sein, überhaupt etwas über die Entstehung und Geschichte des imposanten Westwerks zu wissen, erzählte dann aber doch so interessant und ausführlich, daß zum Schluß sogar zur Eile angehalten werden mußte!

Unübersehbar sind am Schloß die Figuren der beiden Stifter angebracht: Karl der Große und (vor allem) Ludwig der Fromme, der auch die symbolische Kirche in der Hand trägt. Nova Corbeia, wie der "Ableger" des nordfranzösischen Klosters Corbie zunächst noch genannt wurde, gewann seinerseits durch die Missionsarbeit im Gebiet des heutigen Nord- und Mitteldeutschland große Bedeutung.

Den zweiten Teil des Besuches widmeten die Exkursionsteilnehmer dem Schloß, vor allem der berühmten Bibliothek. Professor Dr. Rainer Schöwerling, Anglist an der Universität-Gesamthochschule Paderborn, erläuterte Bestand und Aufbau der einzigen  
(Fortsetzung auf S. 10)



Im Bibliotheks-Arbeitsraum führt Prof. Schöwerling einige Kostbarkeiten der Sammlung vor. "Beobachtet" werden dabei alle von Landgraf Victor Amadeus (Porträt über der Tür), dem wichtigsten Förderer der Bibliothek!

(Fortsetzung von S. 8)

seine Insellage dem für die Existenz der Bauernfamilie unverzichtbaren Getreide Schutz!

Im Mindener Hof beeindruckte neben dem Haupthaus (unter anderem Platz für 20 Stück Rindvieh und maximal fünf Pferde) vor allem das einzeln stehende Backhaus aus dem Jahre 1614 (s. Foto).

Durch die Anlage des lippischen Meierhofes wurde das "Paderborner Dorf" angesteuert. Nach dem Mittagessen bot der Hufschmied am Dorfausgang eine Kostprobe seines Könnens - taktvoller Hammerschlag und Funkenflug in die Zuschauerreihen eingeschlossen!

Der "Westmünsterländer Hof" bietet mit dem Lehmspeicher nicht nur eine weitere Kleinstverteidigungsanlage, die zudem durch lehmverputzte Wände wirksamen Schutz gegen Funkenflug bot - der Lehmspeicher, erbaut um das Jahr 1500, ist eines der ältesten Gebäude des Museums. Schnell gelöst war das Rätselraten um die Funktion der Steinsockel, auf denen Kornspeicher und Haferkasten in dieser Gebäudegruppe stehen: Mäuse können nicht kopfüber laufen. Das einfach auf den Fußboden gestreute Getreide war durch die "Musepile" bestens gegen unerwünschten Besuch geschützt!

(Fortsetzung von S. 9)

artigen Sammlung. Unter seiner Leitung wird zur Zeit erstmals eine wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werdende Bestandsaufnahme vorgenommen. Nach mehreren Anläufen dazu hatte auch schon Hoffman von Fallersleben, 1860 - 1874 als Bibliothekar in Corvey tätig, ein Inventar erstellt, jedoch darauf verzichtet, die einzelnen Karteikarten mit einer Signatur zu versehen!

Wichtigster Sammler und Förderer der Corveyer Schloßbibliothek war zweifellos Landgraf Victor Amadeus von Hessen-Rotenburg (1779 - 1834). Professor Schöwerling: "Schon fast ein Bibliomane!" Er beschaffte gut die Hälfte der heute etwa 67.000 Bände.

Die Geschichte der Bibliothek und die gegenwärtigen Arbeiten in und mit ihr werden ausführlich und interessant beschrieben in:

---

**RAINER SCHÖWERLING: DIE WIEDERENTDECKUNG DER FÜRSTLICHEN BIBLIOTHEK CORVEY, BELSER VERLAG, STUTTGART 1987.**

---

Es erübrigt sich, zur Geschichte Corveys Literaturangaben zu machen. Zum besseren Verständnis des von Herrn Dr. Brüning angesprochenen, stets etwas gespannten Verhältnisses zwischen Corvey und dem so nahe gelegenen Höxter sei hingewiesen auf die Erzählung "Höxter und Corvey" aus der Feder Wilhelm Raabes. Diese Erzählung, ergänzt durch ein nicht minder interessantes Nachwort von Hans-Jürgen Schrader, gibt es als preiswertes Reclam-Büchlein (Nr. 7729, Stuttgart 1981) und eignet sich bestens zur Gestaltung eines langen Winterabends . . .

# Außerordentliche Mitgliederversammlung am 27. Juni 1988

Zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung hatte der Vereinsvorstand Ende Juni eingeladen.

Erster Vorsitzender Dr. Golücke referierte zu Beginn den Stand der verschiedenen Veröffentlichungs- und Vortragsreihen des Vereins. Vor zwei Jahren erschien der bisher letzte Band der "Paderborner Beiträge zur Geschichte". Es liegen mehrere Manuskripte aus der Feder von Vereinsmitgliedern vor. Auf die jeweiligen Inhalte gehen wir zu gegebener Zeit ein.

Eine "erfreuliche und planmäßige Entwicklung", so Dr. Golücke, nimmt die Reihe "Paderborner Bibliographie". In Kürze wird der vierte Band (für den Zeitraum 1986/87) erscheinen.

Weitere Themen der Versammlung waren die Vorlage des Kassenberichtes und eine Satzungsänderung. Der dazu eingereichte Vorschlag von Herrn J. Schiermeyer wurde einstimmig angenommen. Damit wurde die Zahl der Beisitzer neu geregelt und die Instanz eines Beirates eingeführt. Zudem wurde das Verfahren zur Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vereinfacht.

Unter dem Tagesordnungspunkt "Verschiedenes" wurde unter anderem zur Sprache gebracht, daß der Arbeitskreis "Eisenbahngeschichte Ostwestfalens" noch weitere Mitarbeiter beschäftigen kann. Angesprochen sind vor allem hauptberufliche und Hobby-Eisenbahner.

Mitarbeiter sind auch bei der Erstellung des Mitteilungsblattes sehr erwünscht. Fachkenntnisse schaden natürlich nicht, sind aber keineswegs Voraussetzung für eine aktive Mitarbeit. Schön wäre es, wenn sich ein Vereinsmitglied zur Übernahme der Arbeit am Computer entschließen könnte. Wenn jemand ein gerade gelesenes Buch vorstellt, ist dieser Beitrag natürlich genauso willkommen.

Eine lebhafte Diskussion löste Dr. Golücke mit seiner Erklärung aus, die Stammtisch-Abende mit Beginn des neuen Jahres in ihrer bisherigen Art entfallen zu lassen. Der Grund sei eine zu häufige Inanspruchnahme der Vereinsmitglieder, die sich bereits im spärlichen Besuch in den letzten Monaten gezeigt habe. Das Hauptargument der "Gegenpartei" war, daß der Zusammenhalt des Vereins gefährdet sei, wenn die regelmäßige Zusammenkunft in lockerer Runde entfalle. Außerdem diene der Stammtisch-Abend als Anlaufstelle für Interessenten unserer Vereinsarbeit. Als Kompromiß wurde mittlerweile folgende Regelung getroffen: Bis einschließlich April 1989 finden die Stammtisch-Abende wie gewohnt statt (Termine s. Seite 15). Anfang 1989 soll erneut über die Angelegenheit beraten werden.

Wie es sich für den letzten Montag im Monat gehörte (Stammtisch-Abend), schloß sich an den offiziellen Teil ein gemütliches Beisammensein an.

## Paderborner Bibliographie wird ergänzt: Zeitraum vor 1945

Die vom Verein für Geschichte beantragte ABM-Stelle für die Erstellung der "Paderborner Bibliographie" ist vom Arbeitsamt erfreulich schnell bewilligt worden. Eingestellt haben wir Frau Ute Kampmann. Sie studierte in Marburg Politik und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Über ihre Arbeit schreibt sie:

Seit Herbst 1988 arbeite ich nun an der Weiterführung der "Paderborner Bibliographie". Die bisher seit Anfang der 80er-Jahre erschienenen Bände beziehen sich jeweils auf den Zeitraum von zwei Jahren. Der Band, den ich jetzt bearbeite, soll dieser Reihe vorangestellt werden. Er umfaßt die Zeit von den ersten gedruckten Werken über Paderborn (17. Jahrhundert) bis einschließlich 1945. Wie schon die vorliegenden Hefte ist auch dieser Band thematisch nicht auf die Geschichte der Stadt Paderborn beschränkt. Vielmehr soll damit eine Sammlung stadtkund-

licher Werke vorgelegt werden, in der auch Schriften zu den Bereichen Naturkunde, Rechts- und Verwaltungswesen, kulturelles Leben, Architektur, Kirche etc. aufgeführt werden.

Zum Glück mußte ich bei meiner Suche nicht bei Null anfangen. Im Stadtarchiv Paderborn ist bereits eine recht umfangreiche Kartei angelegt worden, aus der ich schätzungsweise 2.000 Titel übernehmen konnte. Diese bibliographischen Angaben müssen allerdings alle noch überprüft und zum großen Teil vervollständigt werden. Gleichzeitig liegt mit dieser Kartei ein Fülle von Material vor, in dem ich nach weiterführender Literatur suchen kann. So habe ich eine gute Ausgangsbasis für meine Arbeit angetroffen. Über weitere Hinweise und Unterstützung durch die Vereinsmitglieder würde ich mich sehr freuen.

Ute Kampmann



Gruppenbild mit Dame: Frau Ute Kampmann mit den "Fachkollegen" Barnim Treucker (Universitäts-Bibliothek Paderborn, links) und Professor Schöwerling (Leiter des Projekts zur wissenschaftlichen Erfassung der Fürstlichen Bibliothek Corvey, rechts).

## JUBILÄUM EINER "ERSTEN ADRESSE":



Am 10. Juli 1913 wurde in der Nähe des Paderborner Nordbahnhofs, an der Eisenbahnlinie nach Bielefeld, die "Königliche Hauptwagen-Werkstätte" ihrer Bestimmung übergeben. Hauptinitiatoren waren der damalige Ministerialdirektor im Berliner Verkehrsministerium, Dr. Hermann Kirchhoff, und Otto Plaßmann, Oberbürgermeister der Stadt Paderborn. Man erhoffte sich von dem neuen Betrieb einen wirtschaftlichen Aufschwung für die Stadt.

Paderborn war lange Zeit eine "Eisenbahnerstadt", ähnlich wie die benachbarte Gemeinde Altenbeken. Fünf Jahre nach der Eröffnung des letzten Teilstückes der Eisenbahnstrecke von Hamm über Soest - Paderborn - Warburg nach Kassel war im Jahre 1858 bereits eine Lokomotiven- und Güterwagenwerkstätte eingerichtet worden. Sie lag in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs.

Im heute größten Bundesbahn-Ausbesserungswerk für Güterwagen feierten die 1.400 Mitarbeiter Anfang September das Jubiläum mit einem offiziellen Festakt und zwei Tagen der offenen Tür. Führungen durch das 240.000 Quadratmeter große Gelände, Filmvorführungen und eine umfangreiche Ausstellung historischer und aktueller Bahnfahrzeuge verdeutlichten den Besuchern die Leistungsfähigkeit des Paderborner Ausbesserungswerkes. Es gilt in Bundesbahnkreisen als "Erste Adresse", wenn es um die Instandhaltung von Güterwagen geht.

Ständig umlagerter Publikumsmagnet war die im Eingangsbereich aufgestellte Dampflok der Baureihe 052 (rechts im Bild). Von dieser Baureihe wurden ab 1939 in ganz Europa ungefähr 3.100 Exemplare gebaut.

## Bisherige Veröffentlichungen unseres Vereins:

Dieter Riesenberger, Der Friedensbund Deutscher Katholiken - Versuch einer Spurensicherung, 1983 (Paderborner Beiträge zur Geschichte 1).

Ute Calow, Felix Fechenbach im lip-pischen Wahlkampf 1932/33, 1984 (in-zwischen vergriffen).

Wolfgang Maron (Hrsg.), Paderborner Bibliographie 1982/83, 1985.

Reinhard Sprenger, Landwirtschaft und Bauern des Senneraumes im 16. Jahrhundert, 1986 (Paderborner Bei-träge zur Geschichte 2).

Friedhelm Golücke, Wolfgang Maron, Barnim Treucker (Hrsg.), Paderborner Bibliographie 1984/85, 1987.

Friedhelm Golücke, Wolfgang Maron, Barnim Treucker (Hrsg.), Paderborner Bibliographie 1980/81, 1988.

Margit Naarmann, Die Paderborner Ju-den 1802 - 1945. Emanzipation, Inte-gration und Vernichtung, 1988 (Pa-derborner Historische Forschungen 1).

Diese Schriften sind über den Buch-handel erhältlich.

---

## Lesenswert:

"Sagen und Legenden des Paderborner Landes" ist ein kleines Buch betitelt, das als Nachdruck einer ersten Auflage aus den 50er-Jahren neu erschienen ist.

Dr. Therese Pöhler, die die Texte sammelte, schreibt in ihrem Vorwort: Das Buch erhebt "keinen Anspruch als den eines Volks- und Erzählbuches aus der Sagen-, Märchen- und Legendenwelt des Paderborner Landes; aus diesem urwüchsigen, wilden und schönen Garten will es einen bunten Strauß pflücken (...)."

Wem in stiller Abendstunde der Sinn danach steht, wird sich mit Genuß in die Erzählungen vom geheimnisvollen

Ritter von Brakel, von der Lilie im Kloster Corvey oder vom Aufenthalt des tollen Christians in Paderborn vertiefen. Insgesamt fünf Sagen aus dem Eggegebirge haben Kaiser Karl d. Großen zum Gegenstand.

Mag man als Historiker auch manche realitätsferne Schilderung mit einem Lächeln "strafen" - es schadet bestimmt nicht, von Zeit zu Zeit daran erinnert zu werden, daß solche Texte für viele Menschen der einzige Kontakt zur Geschichte sind.

---

**THERESE PÖHLER: SAGEN UND LEGENDEN DES PADERBORNER LANDES, VERLAG DER CITY-BUCHHANDLUNG LINNEMANN, PADERBORN o.J.**

---

## VERSCHIEDENES

### ARBEITSKREIS SCHULE

Der von unserem Verein eingerichtete Arbeitskreis "Paderborner Schulgeschichte" hat im Herbst seine Arbeit aufgenommen. Nächster Sitzungstermin ist im Januar 1989.

Koordinatorin dieses Arbeitskreises und damit Ansprechpartner für Interessierte ist Frau Prof. Schöler.

Untersucht werden soll der gesamte Zeitraum vom 30-jährigen Krieg bis zur Gegenwart. Eine erste Themenverteilung ist zwar bereits vorgenommen worden, stellt jedoch kein Hindernis für später Hinzukommende dar! Also gilt auch hier: Mitarbeiter willkommen!

Prof. em. Dr. Hugo Staudinger teilte auf Anfrage mit, daß sein Vortrag "Vernichtung als Konsequenz einer Ideologie", den er anlässlich der Präsentation des Buches "Die Paderborner Juden 1802 - 1945" am 12. September 1988 im Liborianum hielt, demnächst auch gedruckt erhältlich sein wird. Erscheinen wird er im "ibw-Journal", Heft 3, März 1989 im Burg Verlag, Stuttgart. Das Journal kann über den Buchhandel bezogen werden.

Die nächste Exkursion unseres Vereins wird im Zeitraum Mai/Juni 1989 ins Westfälische Freilichtmuseum Technischer Kulturdenkmale nach Hagen führen. Die Leitung der Exkursion wird voraussichtlich Herr Professor Hüser übernehmen.

Wie üblich, sind zu dieser Fahrt, zu der wir noch genauere Angaben bekanntgeben werden, außer unseren Vereinsmitgliedern auch alle anderen Interessenten eingeladen!

### ARBEITSKREIS EISENBAHNGESCHICHTE

Der Arbeitskreis "Eisenbahngeschichte" unseres Vereins beschäftigt sich mit der Geschichte der Eisenbahn im Raum Ostwestfalen von ihren Anfängen bis in die 70er-Jahre unseres Jahrhunderts hinein. Neben der Auswertung der vorhandenen einschlägigen Literatur gilt unser Hauptaugenmerk dem Zusammentragen von unveröffentlichten Archivalien, unter anderem von statistischem und fotografischem Material und markanten Bahnbauwerken Ostwestfalens. Der Herstellung des notwendigen Kartenwerks widmen wir uns eingehend.

Wir treffen uns jeden zweiten Montag im Monat im Stadtarchiv Paderborn um 20 Uhr. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

D. Verschelde

### Stammtisch-Termine

In den nächsten Monaten treffen wir uns an folgenden Tagen (immer am letzten Montag im Monat) um 20.00 Uhr im "Kupferkessel" (Paderborn, Marienstraße):

19. Dezember	1988
30. Januar	1989
27. Februar	1989
20. März	1989
24. April	1989

Wir treffen uns zum zwanglosen Beisammensein bei einem Glas Bier oder Mineralwasser oder, oder, oder ... Gesprochen wird auch, aber nicht nur über Geschichte. Wer uns kennenlernen möchte, ist herzlich zum Besuch unserer Stammtisch-Treffen eingeladen!